

Stadt meiner Träume

Die Teilnehmer*innen machen sich ihre Wünsche und Vorstellungen bewusst. Diese Methode eignet sich gut zum Einstieg auf einer der Grünflächen westlich vom Alfred-Döblin-Platz.

Ziel:	Aus möglichen Diskrepanzen zwischen Träumen und Realität politische Forderungen und Ideen für Stadtplanungskonzepte ableiten.
Alter:	10+
Gruppengröße:	6-20
Dauer:	45 bis 60 Minuten
Material:	Plakate, Stifte

Ablauf

Schafft zunächst eine entspannte Atmosphäre. Die Teilnehmenden können sich hinlegen und die Augen schließen, während ihr eine einführende Geschichte erzählt. Gebt danach einen Einstieg in das Thema Großstadt z. B. in dem ihr Geräusche abspielt: von einer großen Kreuzung, einer Einkaufspassage, von Bahnsteigen, etc. Sehr gut könnt ihr hier auch das Lied von KIZ „Hurra, diese Welt geht unter“ anhören. Bildet danach je nach Gruppengröße Kleingruppen und lasst diese in zwei Arbeitsphasen den folgenden Gedankensprung vollführen. Die Ergebnisse werden auf jeweils einem Plakat festgehalten.

In einem ersten Schritt vollzieht ihr einen sogenannten Kopfstand: Wie muss eine Stadt aussehen, in der du unter gar keinen Umständen wohnen möchtest?

In einem zweiten Schritt wird die Frage wieder auf die Füße gestellt: Wie sieht die Stadt deiner Träume aus?

Abschließend werden die Plakate im Kreis ausgelegt und alle Teilnehmenden zu einem Gallery Walk eingeladen, bei dem sie sich gegenseitig ihre Ideen vorstellen.

Angelehnt an eine Methode aus: Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (2012): Umweltfreundlich mobil. Materialien für Bildung und Information.



Erschaffung einer nachhaltigen Stadt

Bei dieser Methode ist die Kreativität der Teilnehmer*innen gefragt. Zusammen könnt ihr die nachhaltigste Stadt aller Zeiten erschaffen, wenn auch erst mal nur auf dem Papier. Diese Methode eignet sich alternativ zur Methode Stadt meiner Träume gut zum Einstieg am Alfred-Döblin-Platz.

Ziele:	Förderung der Kreativität der Gruppe. Blick über den Tellerrand ermöglichen und die Teilnehmer*innen anregen, eigene Utopien zu entwickeln.
Alter:	10+
Gruppengröße:	4- 20
Dauer:	20-45 min.
Material:	2- 4 Meter Tapetenrolle, Moderationskarten o. ä., farbige Eddings oder Pinsel, Kreppklebestreifen

Ablauf

Die Gruppe beschäftigt sich mit der Planung einer nachhaltigen Stadt. Die Teilnehmer*innen sollen ein eigenes Zukunftsbild entwerfen, das ihren Vorstellungen von Lebensqualität und Nachhaltigkeit entspricht. Dazu sollen sie sich zunächst darüber austauschen, was ihnen wichtig ist. Diese Leitfragen können dabei helfen:

- Was begegnet dir auf deinem Weg zur Schule/Universität/Arbeit? Gibt es Dinge, die dich daran stören? Wie könnte man diese ändern?
- Was sind deine Lieblingsorte in der Stadt, und warum magst du sie so gerne?
- Stell dir eine Straße mit Häusern und Geschäften vor. Wie sollte sie aussehen, damit du dich darin wohl fühlst? Welche Häuser magst du und welche Geschäfte dürfen nicht fehlen?
- Welche Prinzipien und Regeln im Alltag findest du sinnvoll, welche stören dich? Findest du es gut, wie die Stadt organisiert ist?

Die Antworten darauf können auf kleinen Moderationskarten festgehalten werden. Anschließend diskutiert die Gruppe über ihre Vorstellungen und zeichnet sie gemeinsam auf den Papierbogen. Bei einer größeren Gruppe kann man auch zwei Teams bilden und zwei Städte entwerfen lassen. Möglich wäre auch, eine Gruppe ein utopisches Stadtbild malen zu lassen, die andere Gruppe ein reales Stadtbild. Abschließend können die Stadtplanungen ausgewertet werden. Wie sehr weicht das utopische Stadtbild von der Realität ab? Wie nachhaltig ist es und was kann man tun, um das Stadtbild zu beeinflussen?

Variante

Ihr könnt diese Methode zum Anfang der Tour einsetzen und die Teilnehmenden bitten ihr Bild während und nach der Tour weiter zu malen. Vielleicht kommen durch die Erlebnisse auf der Tour neue Elemente dazu, oder bereits gemaltes wird neu gestaltet. Eine gute Möglichkeit, um auch die Ergebnisse eurer Tour festzuhalten.

